

Start 2018

Programm
für die berufsbegleitende
Weiterbildung

Systemisch-ressourcenorientierte Therapie für Einzelne, Paare und Familien

Grundlagen der Systemischen Therapie
Vertiefung spezifischer Themen, Störungswissen, Methoden
Curriculum gemäss Qualitätsstandard des Bundes



Weiterbildungsinstitut für lösungsorientierte
Therapie und Beratung



Anerkennung

Die Weiterbildung ist von BAG provisorisch akkreditiert, erfüllt die Anforderungen der Systemis.ch und ist von der FMH anerkannt.

Innert vier Kalenderjahren (nach PsyG Art. 6 max. sechs Jahre) werden durch unser Weiterbildungsangebot die Anforderungen des PsyG und der Berufsverbände FMH, ASP, FSP, SBAP an eine integrale psychotherapeutische Ausbildung erfüllt. PsychologInnen werden nach erfolgreichem Abschluss dazu berechtigt, den Fachtitel eidgenössisch anerkannteR PsychotherapeutIn zu führen. Zudem kann bei den Berufsverbänden der Fachtitel beantragt werden.

| | |
|-------------|-------------------------------------------------------------------|
| BAG | Bundesamt für Gesundheit |
| FSP | Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen |
| SBAP | Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie |
| FMH | Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte |
| systemis.ch | Schweizerische Gesellschaft für Systemische Therapie und Beratung |



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------------------------|----|
| Ziele und Zweck der Weiterbildung | 4 |
| Systemisch-, ressourcen- und lösungsorientiertes Denken | 5 |
| Teilnahmebedingungen | 6 |
| Lerninhalte und Aufbau des Curriculums | 7 |
| Seminarzeiten | 11 |
| Grundkurs | 12 |
| Aufbaukurs | 14 |
| Fortgeschrittenenkurs | 16 |
| Leitung | 18 |
| DozentInnen | 19 |
| SupervisorInnen | 21 |
| Anerkennung und Zertifizierung | 22 |
| Mitgliedschaften | 23 |
| Rekursinstanz | 23 |
| Teilnahmegebühren | 24 |
| Ethische Richtlinien | 25 |
| Meldepflicht für Änderung im Curriculum | 25 |
| Information und Kontakt | 26 |
| Anmeldung | 27 |

Ziele und Zweck dieser Weiterbildung

Zielsetzung

Die berufsbegleitende postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie mit systemisch-ressourcenorientiertem Schwerpunkt ist eine praxisorientierte Weiterbildung. Sie erfüllt die Kriterien einer psychotherapeutischen Spezialausbildung. Die von unserem Institut angebotene Weiterbildung vermittelt die Fähigkeit, Therapie und Beratung mit systemisch-ressourcenorientiertem Schwerpunkt nach allgemein anerkannten und wissenschaftlich fundierten Grundsätzen durchzuführen.

Ziel der Weiterbildung ist es, zur Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und anderen sozialen Systemen in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern gemäss den Prämissen und Techniken systemischer Beratungskonzepte (Ludewig, von Schlippe und Schweitzer, usw.) des lösungsfo-kussierten Therapiekonzeptes nach Steve de Shazer und Insoo Kim Berg und hypnosystemischer Überlegungen nach Dr. Gunther Schmidt zu befähigen. Dazu gehört, dass die TeilnehmerInnen die Problemlage und psychische Verfassung von KlientInnen und PatientInnen einschätzen und adäquate Massnahmen einleiten und Empfehlungen abgeben können. Dies selbstverständlich unter Einbezug des jeweiligen relevanten Kontextes (z.B. Einbezug der Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens und Berücksichtigung rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedin-gungen). Ebenfalls sollen die TeilnehmerInnen befähigt werden, wirtschaftlich mit den zur Verfü-gung stehenden Mitteln umzugehen. Hilfreiche Interventionen aus den erwähnten Schulen der systemischen Therapie und Beratung werden einerseits vermittelt, andererseits auch eingeübt und integriert.

Zu den zu entwickelnden Fähigkeiten gemäss Art. 5 PsyG gehören:

- a. aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Techniken einsetzen können
- b. die berufliche Tätigkeit und ihre Folgewirkungen, namentlich aufgrund angemessener Kenntnisse über die spezifischen Bedingungen, fachlichen Grenzen und methodischen Fehlerquellen systematisch reflektieren können;
- c. mit Berufskolleginnen und Berufskollegen im In- und Ausland zusammenzuarbeiten sowie interdisziplinär zu kommunizieren und zu kooperieren;
- d. sich mit der eigenen Tätigkeit im jeweiligen gesellschaftlichen, rechtlichen und ethi-schen Kontext kritisch auseinanderzusetzen;
- e. die Problemlagen und die psychische Verfassung ihrer Klientinnen und Klienten und Patientinnen und Patienten richtig einzuschätzen und adäquate Massnahmen anzu-wenden oder zu empfehlen;
- f. bei der Beratung, Begleitung und Behandlung ihrer Klientinnen und Klienten sowie ih-rer Patientinnen und Patienten die Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens einzu-beziehen und die rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu be-rücksichtigen;
- g. mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wirtschaftlich umzugehen;
- h. auch in kritischen Situationen reflektiert und selbstständig zu handeln
- i. die Berufspflichten zu kennen und mit ethischen Fragestellungen verantwortlich umzu-gehen

Nebst den im Art. 5 PsyG formulierten Zielen, welche mit einer Weiterbildung in Psychotherapie erreicht werden sollen, halten wir folgend noch einige zusätzliche konkretisierte Ziele in den ein-zelnen Kompetenzbereichen fest:

Ziele in Bezug auf Selbstkompetenzen

- Eigene Denkvorgänge und Gefühle werden wahrgenommen und können geäussert werden
- Reflexion über den Einfluss beruflicher Werteorientierungen, sowie eigene Werte und Denkmuster werden gemacht
- Reflektieren über eigene Stärken und Schwächen, die eigenen Leistungsgrenzen sind erkannt und realistisch eingeschätzt
- Handeln (auch bei ungewöhnlichen Aufgaben) im Rahmen der eigenen Befugnisse fachlich kompetent, souverän und selbständig
- Achten auf eine ausgewogene Work-Life-Balance

Ziele in Bezug auf Sozialkompetenzen

- Die Haltung des Therapeuten wird „gelebt“ - entgegenkommend, offen, wertschätzend, empathisch
- Kommunikation ist glaubwürdig und motivierend auf den verschiedenen Kommunika-tionsebenen
- Kontakte werden passend zum Klientensystem aufgebaut, Kommunikationsstil wird angepasst und professionelle Kontakte werden in einer transparenten Weise auch wie der beendet
- Es besteht eine Konfliktbereitschaft; Auseinandersetzungen werden sachorientiert ge-führt
- Rollenanforderungen sind klar und transparent, die Anforderungen an die eigene Be-rufsrrolle (auch in widersprüchlichen und aussergewöhnlichen Situationen) werden er-kannt

Ziele in Bezug auf Methodenkompetenzen

- Techniken und Instrumente zur Erfassung einer Situation können passend ausgewählt und angewendet werden
- Ein Therapieprozess kann systematisch gemäss systemischer Prämissen geplant und gestaltet werden
- Erlernte Techniken und Vorgehensweisen können situationsgerecht angewandt wer-den
- Es wird zielorientiert vorgegangen, Interventionen zur Zielklärung sind bekannt
- Die methodischen Schritte werden systematisch durchgeführt, z.B. Auftragsklärung
- Interventionen im Einzel- und Mehrpersonensetting sind präsent, eingeübt und wer-den situationsadäquat genutzt
- Kontext wird berücksichtigt und einbezogen bei der Situationserfassung

Ziele in Bezug auf Fachkompetenz

- Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus systemischen und gesundheitsorientierten Konzepten sind bekannt
- Ein breites, fundiertes Fachwissen über Störungen, Störungsbilder ist vorhanden (ICD)
- Handlung kann mit Rückbezug auf Wissen begründet werden
- Wissen kann auf spezifische Fragen aus dem Berufsalltag situationsadäquat eingesetzt werden

- Wissen zum Kontext (Organisationswissen, rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen) ist vorhanden
- Als zusätzliches Diagnostikinstrument haben sich die Weiterzubildenden den Testzugang EOS-Diagnostik (PSI-Theorie) Impart erworben

Zweck der Weiterbildung

Die Weiterbildung richtet sich nach den Qualitätskriterien des BAG und soll zur Erlangung des Titels Eidg. anerkannter PsychotherapeutIn führen, sofern die übrigen Bedingungen erfüllt sind. Demnach dient die Weiterbildung für PsychologInnen mit einem Hochschulabschluss dazu, sich für die selbständige Ausübung von Psychotherapie zu qualifizieren.

Ebenfalls entspricht das Weiterbildungsangebot den Kriterien zum Spezialarzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie für ÄrztInnen. Die Anerkennung erfolgt individuell über die zuständige Chefärztin, beziehungsweise den zuständigen Chefarzt.

Für TeilnehmerInnen, die ein abgeschlossenes Hochschulstudium (Universität oder Fachhochschule) in Sozialarbeit, Theologie, Sozialpädagogik, Heilpädagogik mitbringen, bezweckt diese Weiterbildung eine Erweiterung der Beratungskompetenzen. Diese TeilnehmerInnen erfüllen mit dem Weiterbildungsangang ein Vielfaches an verlangten Stunden resp. ECTS-Punkten für einen «Master of Advanced Studies».

Therapie und Beratung mit systemisch-lösungsorientiertem Schwerpunkt

Theoretischer Hintergrund

Lösungs- und ressourcenorientierte Therapieansätze haben in den letzten Jahren in vielen Praxisfeldern der psychosozialen Versorgung Eingang gefunden. Es handelt sich dabei um zielorientierte Vorgehensweisen, die auf defizitorientierte Diagnosestellungen so weit wie möglich verzichten, um statt dessen persönliche und soziale Ressourcen sowie die Konstruktionen von Lösungen – im Sinne alternativer Denk-, Fühl- und Verhaltensmuster – in den Mittelpunkt zu stellen.

Systemisch-ressourcenorientierte Psychotherapie umfasst ein breites Spektrum von Interventionsmöglichkeiten bei psychischen Störungen. Sie zielt auf die Aufhebung individueller Beeinträchtigungen und Einschränkungen durch Mobilisierung, Stärkung und Erweiterung der schlummernden oder blockierten Fähigkeiten und Ressourcen bei den Betroffenen. Dieser Prozess findet im Rahmen einer therapeutischen Beziehung statt, die getragen ist von gegenseitigem Respekt, Achtung und Neutralität.

Grundlegende Aspekte

Wir stellen einige der grundlegenden Aspekte ressourcenorientierter Therapie in den Vordergrund. Zum Beispiel die professionelle Verantwortung des systemisch-ressourcenorientierten Therapeuten, mit den Patienten zu kooperieren, sie zu ermutigen und ihnen zu helfen, krankmachende Beziehungsmuster zu verändern und ihr Leben positiver zu gestalten.

Für uns sind ferner die praktischen Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung zwischen KlientInnen und TherapeutInnen zentral. Dies, weil wir von der Annahme ausgehen, dass ressourcenorientierte Therapie ein interaktionelles Ereignis, das aus einfachen Aktivitäten, wie dem Stellen und Beantworten von Fragen, der Kommentierung der jeweiligen Standpunkte und dem Bewerten möglicher Lösungen des Klienten, besteht. All diese Aktivitäten sind beobachtbare Merkmale ressourcenorientierter Therapie. Wir müssen beobachten und zuhören, um zu sehen und zu hören, wie die Therapeut-Klient-Beziehung und die Lösungen für die Probleme der Klienten und Klientinnen in den Sitzungen der lösungsorientierten Therapie interaktionell konstruiert werden.

Psychotherapie mit systemisch-ressourcenorientiertem Schwerpunkt geht davon aus, dass Menschen grundsätzlich alle Fähigkeiten in sich haben, um mit sich und anderen förderlich umzugehen. Durch genaues Erfragen der Ziel- und Lösungsvorstellungen aller an einem Problemsystem beteiligten Personen können Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten der Sichtweisen herausgearbeitet werden. Es findet eine Fokussierung weg von dem als problematisch beschriebenen Zustand hin auf eine wünschenswerte Zukunft statt. Anstelle einer Defizit- und Pathologieorientierung ist der systemische Therapeut gefordert, den Blick auf alle bereits vorhandenen Fähigkeiten des sozialen Systems zu richten, womit er die Selbstheilungskräfte und die Kooperationsbereitschaft der Klientel fördert.

Wir gehen gemäss der Erkenntnistheorie des radikalen Konstruktivismus davon aus, dass unsere Erkenntnisse subjektiv sind, und dass unsere Erkenntnisse mehr über uns als Beobachter aussagen

als über das Beobachtete selbst. Ebenfalls glauben wir aufgrund des Konzeptes der Autopoiese, dass sich Menschen nicht von aussen dazu bringen lassen, sich in eine gewünschte Richtung zu verändern. Ressourcenorientierung ist eine Sichtweise, die nicht nur zuvor pathologisch festgestelltes anschliessend positiv umdeutet, sondern die einen generellen positiven Rahmen für die Therapie bietet. Ressourcen sind Erfahrungsschätze, Ereignisse, Verhaltensweisen, Gefühle, Intuitionen, Körperhaltungen, zwischenmenschliche Beziehungsweisen, Wissen, Erfahrungen, Geschichten, etc., welche beide, TherapeutIn und KlientIn, mitbringen.

Teilnahmebedingungen

Zur Weiterbildung zugelassen werden folgende Hochschulabsolventen (Universität und Fachhochschule) zugelassen:

- PsychologInnen mit einem Hochschulabschluss und Nebenfachabschluss in Psychopathologie
- ÄrztInnen mit abgeschlossenem Medizinstudium
- InteressentInnen, mit einem abgeschlossenem Hochschulstudium (Universität oder Fachhochschule) in Sozialarbeit, Pädagogik, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Theologie

Alle müssen einer beruflichen Tätigkeit im Bereich psychosozialer Versorgung nachgehen beziehungsweise Beratungstätigkeit ausüben.

Wie aufgeführt werden auch Personen anderer Fachrichtungen (z.B. Sozialarbeit, Pädagogik, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Theologie) zugelassen. Diese können jedoch keinen eidgenössischen Weiterbildungstitel in Psychotherapie (gemäss PsyG) erwerben und haben demnach keine Möglichkeit, eine psychotherapeutische Tätigkeit aufzunehmen.

Absolventen und Absolventinnen der Weiterbildung, die den Eidg. Fachtitel anstreben, müssen folgende Bedingungen (erst zum Zeitpunkt, an dem das Gesuch gestellt wird) zusätzlich erfüllen resp. belegen:

- Das Psychologiestudium wurde an einer Universität oder Fachhochschule als Hauptfach absolviert und universitärer Nebenfachabschluss in Psychopathologie oder bestätigte Lehrveranstaltungen in vergleichbarem Umfang oder ein Abschluss in klinischer Psychologie
- Zwei Jahre Praxis zu 100%. Ein Jahr davon kann in einer Einrichtung der psychosozialen Grundversorgung geleistet werden. Mindestens ein Jahr muss zwingend in einer Einrichtung der ambulanten oder stationären psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung erbracht werden.
- je 50 Stunden Supervision und Selbsterfahrung im Einzelsetting
- 500 Einheiten eigene psychotherapeutische Tätigkeit mit 10 dokumentierten und supervidierten Fällen.

Lerninhalte und Aufbau des Weiterbildungscurriculums

Phasen der Weiterbildung

Die Weiterbildung dauert abhängig vom angestrebten Abschluss 2 bis max. 6 Jahre und ist in drei Phasen gegliedert.

Gebucht wird immer der Grund- und Aufbaukurs. In diesen ersten beiden Jahren wird ein grosser Teil des notwendigen theoretischen Wissens vermittelt und auf den eigenen Berufsalltag angewendet, während die zweite und dritte Phase der Vertiefung dienen. Die Module der zweiten Phase sind auch offen für AbsolventInnen anderer Institute oder früherer Weiterbildungsgänge in Systemischer Therapie und Beratung am wilob.

Die 3. Phase kann über die gesamte Weiterbildung verteilt oder auch über die Weiterbildung hinaus (höchstens 2 Jahre) absolviert werden. Diese 3. Phase der Weiterbildung wird ausschliesslich von PsychologInnen und ÄrztInnen absolviert und von den AbsolventInnen selber organisiert.

1. Phase: Grundkurs und Aufbaukurs
2. Phase: Fortgeschrittenenkurs (Vertiefung)
3. Phase: Selbsterfahrung und Supervision im Einzelsetting (Vertiefung)

Übersicht über die einzelnen Elemente

Gesamtstundenzahl

| | Theorie Wissen, Können | Selbststudium Intervention-protokolle + -sitzungen | Selbsterfahrung | Supervision | Falldokumentation Abschlussarbeiten Abschlusskolloqu. | Eigene therapeutische Arbeit | Total |
|------------------------------------|------------------------|----------------------------------------------------|-----------------|---------------|-------------------------------------------------------|------------------------------|--------|
| 1. Phase / Grundkurs | 176.0 | 200.0 | 36.0 | 36.0 | 90.0 | | |
| 1. Phase / Aufbaukurs | 192.0 | 200.0 | 36.0 | 36.0 | 120.0 | | |
| 2. Phase / Fortgesch. | 160.0 | 200.0 | 36.0 | 36.0 | 120.0 | | |
| Total Einheiten | 528.0 | 600.0 | 108.0 | 108.0 | 330.0 | 500.0 | |
| Total ECTS-Punkte | 17.3 | 20.0 | 3.6 | 3.5 | 11.0 | 16.7 | |
| 3. Phase (für Psychologen & Ärzte) | | | 50.0 (Einzel) | 50.0 (Einzel) | | | |
| Total Einheiten à 45' | 528.0 | 600.0 | 158.0 | 158.0 | 330.0 | 500.0 | 2274.0 |

Wissen und Können

Im Bereich Wissen und Können soll einerseits eine fundierte theoretische Basis über das Gesamtgebiet der systemisch-lösungsorientierten Psychotherapie, andererseits störungsspezifisches Wissen vermittelt werden. Darüber hinaus werden spezifische Techniken erläutert, demonstriert und von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern angewandt. Wissen und Können wird in Blockseminaren vermittelt. Die Seminare für das Element «Wissen und Können» finden in Gruppen von mindestens 15 und höchstens 21 Teilnehmenden statt. Die wilob AG behält sich das Recht vor, die Teilnehmerzahl auf 22 zu erhöhen, wenn eine Person von einem Vorgängerkurs wieder in die Ausbildung einsteigen möchte.

Blockseminare zu 2-3 Tagen

In den Seminaren, die an unserem Institut stattfinden, werden die Inhalte vermittelt und die therapeutische Praxis in Rollenspielen und Übungen trainiert. Es ist uns wichtig, die theoretischen Grundlagen zu lehren, aber auch neu gelernte Methoden zu üben und die Umsetzung in die Praxis darzustellen und anzuwenden. Dabei sind die Teilnehmenden als TherapeutInnen, Co-TherapeutInnen, Teammitglieder und Beobachtende am Geschehen beteiligt. In jedem Seminar besteht die Möglichkeit, eigene Klienten mitzubringen und live zu arbeiten und dabei die Unterstützung der AusbilderInnen, Kollegen und Kolleginnen zu nutzen.

In den Seminaren «klinisches Training» ist die ganze Ausbildungsgruppe (15-21 TeilnehmerInnen) anwesend. Die Teilnehmenden führen eigenverantwortlich Therapiesitzungen durch. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin soll hier mindestens einmal eine Livesitzung durchführen und mindestens einmal eine Videoaufnahme aus der eigenen Praxis mitbringen.

In diesen Seminaren soll die Kompetenz zur Präsentation des eigenen therapeutischen Handelns erlernt werden, die Beurteilung von Therapieplanung, -durchführung und -evaluation der eigenen und auch der anderen Teilnehmenden gefördert und das Erkennen eigener Stärken und Optimierungsmöglichkeiten unterstützt werden.

Eigene therapeutische Arbeit

Sie umfasst die eigene therapeutische Arbeit mit Einzelnen, Paaren und Familien gemäss den Prämissen und Techniken der systemisch-lösungsorientierten Psychotherapie. Anhand von mindestens acht durchgeführten und dokumentierten Therapien (4 im Grund- und Aufbaukurs, 4 im Fortgeschrittenkurs) zeigen die Teilnehmenden auf, dass sie ihr Wissen und Können in der systemisch-lösungsorientierten Therapie anwenden, und mittels 3 schriftlichen Falldokumentationen (2 im Grund- und Aufbaukurs, 1 im Fortgeschrittenkurs) legen sie dar, dass sie die notwendige therapeutische Kompetenz erworben haben.

Supervision

Die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Tätigkeit im jeweiligen gesellschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kontext erfolgt in erster Linie in Supervision und Intervision. Die Supervision setzt sich zusammen aus Einzel- und Gruppensupervision.

Gruppensupervision

Ziel der regelmässig stattfindenden Supervisionsitzungen (108 UE insgesamt) ist die Reflexion und Überprüfung der praktisch-therapeutischen Umsetzung des erworbenen Wissens. In den Supervisionsitzungen bestehen die Gruppen aus mindestens 4 und höchstens 6 (bzw. 7) Teilnehmenden.

Die Gruppensupervisionsitzungen finden in regelmässigen Intervallen, verteilt über die Weiterbildung, statt. Insgesamt pro Ausbildungsphase je 9 Sitzungen à 4 Einheiten. Hier haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Gelegenheit zur Reflexion ihres therapeutischen Handelns. Mindestens einmal reflektiert jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin seine/ihre Arbeit mittels Videoanalyse aus der eigenen Praxis, mindestens einmal stellen die Teilnehmenden ihre Arbeitsweise in einer Livesitzung vor. Für AbsolventInnen, die den Fachtitel anstreben, sind als Supervisoren und Supervisorinnen ausschliesslich FachpsychologInnen für Psychotherapie resp. Fachärzte FMH tätig.

Einzelsupervision

Die Einzelsupervision à 50 Einheiten kann über die gesamte Weiterbildung verteilt, bei vom Institut anerkannten Supervisoren und Supervisorinnen, absolviert werden.

Selbsterfahrung

Selbsterfahrung in der Gruppe

Die 4-tägigen Blockseminare zur Selbstreflexion und Selbsterfahrung setzen psychische Gesundheit voraus und sind kein Ersatz für Psychotherapie. Ziel dieser Seminare ist es, die Methoden und Inhalte der Weiterbildung in einer direkten und ganzheitlichen Weise an sich selbst zu erfahren und ressourcenorientiert die Bedingungen zur Möglichkeit der «Selbstorganisation» zu schaffen. Im Grund-, Aufbau-, und Fortgeschrittenkurs findet je ein 4-tägiges Selbsterfahrungsseminar statt, insgesamt 108.0 Einheiten im Gruppensetting. Ab 16 TeilnehmerInnen gibt es 2 KursleiterInnen.

Selbsterfahrung im Einzelsetting

In Phase 3 der Weiterbildung steht die Selbsterfahrung à 50 Einheiten im Einzelsetting im Zentrum. Dieser Teil der Weiterbildung ist von PsychologInnen und ÄrztInnen, die den Fachtitel in Psychotherapie anstreben, zu absolvieren und kann über die ganze Weiterbildung verteilt werden. Wie die SupervisorInnen entsprechen auch die LehrtherapeutInnen den Anforderungen gemäss PsyG und den Berufsverbänden.

Das Selbststudium

Das Selbststudium aktueller wissenschaftlicher Literatur dient der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminare. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten in den einzelnen Seminaren «Wissen und Können» zu den jeweiligen Themen Literaturlisten von den Dozierenden.

Intervision

Die Teilnehmenden treffen sich zwischen den Seminaren in kontinuierlich stattfindenden regionalen Intervisionsgruppen, in denen Reflexion der Umsetzung systemisch-lösungsorientierter Therapie in der Praxis erfolgt. Ebenfalls erfolgt die Auseinandersetzung mit der zu verarbeitenden Literatur in den Intervisionsgruppen. Die Arbeit der Intervisionsgruppen wird schriftlich in Form von Protokollen dokumentiert. Die Protokolle sind dem Institut zur Überprüfung abzugeben. Die Gruppen setzen sich aus mindestens 3 und maximal 6 TeilnehmerInnen zusammen.

Klinische Praxis

Gemäss Verordnung (AKKredV-PsyG) mindestens zwei Jahre zu 100% in einer Einrichtung der psychosozialen Versorgung, davon mindestens ein Jahr in einer Einrichtung der ambulanten oder stationären psychotherapeutisch-psychiatrischen Versorgung .

Seminarzeiten

2-/4-tägige Seminare à 8 Einheiten / Tag

1. Tag: 09:00-12:15, 13:30-16:45 Uhr
2. Tag: 09:00-12:15, 13:30-16:45 Uhr
3. Tag: 09:00-12:15, 13:30-16:45 Uhr
4. Tag: 09:00-12:15, 13:30-16:45 Uhr

Am Morgen und am Nachmittag wird eine Viertelstunde Pause gemacht, die nicht zu den Einheiten gezählt wird.

4-tägige auswärtige Seminare; 36 Einheiten

1. Tag: Start um 10:00 Uhr
4. Tag: Ende um 15:30 Uhr

Die Seminarzeiten werden zwischen Leitung und Teilnehmenden vereinbart.

für Sie!



Grundkurs

1. Seminar: Von der Paar- & Familientherapie zur systemischen Therapie

20.-22. August 2018

Reeb / Garbely

- Geschichte und versch. Schulen der Familientherapie
- Einführung in die systemische Therapie
- Salutogenetische Konzepte wie Kohärenzgefühl, Resilienz, Positive Psychologie, u.s.w.
- Grundannahmen des system.-ressourcenorientierten Therapieansatzes

2. Seminar: Lösungsorientiertes Arbeiten in Aktion

17.-19. September 2018

Jürgen Hargens

- Konzept der Kundigkeit; Kybernetik I und II, Konstruktivismus, Konstruktionismus
- Bausteine des systemischen und des ressourcenorientierten Therapieansatzes
- Therapieplanung und -gestaltung

3. Seminar: Beziehungsgestaltung/Mehrpersonensetting

14.-16. November 2018

Gudrun Sickinger

- Familienpsychologie, Paarinteraktionsforschung
- Rapportstrategien, Verbale und nonverbale Kommunikation
- Bedeutung und Klärung des Zuweisungskontextes
- Das Erstinterview, Settingwahl

4. Seminar: Systemisch-lösungsorientierte Selbsterfahrung I

Schätze deine Schätze

04.-07. Februar 2019 (4 Tage auswärts)

Schäppi & Hess

- Biographiearbeit systemisch-ressourcenorientiert
- Persönliche Entwicklungslinien
- Genogramm und Skulpturarbeit systemisch-ressourcenorientiert

5. Seminar: Systemisch-lösungsorientierte Praxis / Interventionen

14.-16. März 2019

Priska Garbely

- Struktur des systemisch-ressourcenorientierten Gesprächs
- Ressourcenorientierte Interviewtechniken, Zirkuläre Fragen und Feedforward-Techniken
- Die Kunst der Umdeutung

- Ressourcenorientierte Interventionen im Therapieplan, Abschlussinterventionen

6. Seminar: ICD-Diagnostik

29./30. April 2019

Christine Nelevic

- Systemisch-ressourcenorientierte Diagnostik umgesetzt in der Praxis mit dem ICD

7. Seminar: Einführung in die hypnosystemische Therapie und Beratung

24./25. Mai 2019

Peter Hain

- Einführung in den hypnosystemischen Ansatz
- Grundhaltung und Grundannahmen, Prämissen aus der Hypnotherapie
- Trance-Prozesse
- Suggestionen, innere Bilder und Metaphern

8. Seminar: Klinisches Training I

12.-15. Juni 2019

Reeb / Garbely

- Diagnostik nach ICD
- Live-Gespräche durchführen und evaluieren
- Videoanalysen
- Therapie-Evaluation

9. Seminar: Das Zürcher Ressourcenmodell ZRM®

12./13. Juli 2019

Fuchs / Fuchs

- Das Zürcher Ressourcenmodell ZRM® nach Dr. M. Storch und Dr. F. Krause

Supervision in Gruppen von 4 bis 6 TeilnehmerInnen,
insgesamt 36 Einheiten im Grundkurs

Reeb-Faller Regina
Priska Garbely

Theres Niklaus-Loosli, Theres Steiner
Ursula Fuchs

Die Supervisions-Daten werden mit dem Supervisor direkt vereinbart.

Oliver Kiss

Daten für die Interventionsgruppensitzungen werden eigenständig vereinbart.
Im Grundkurs werden 24 Einheiten absolviert und dokumentiert.

Aufbaukurs

1. Seminar: Dialogische Praxis

30.08.-1. September 2019

Haja Molter

- Umgang mit widersprüchlichen Aufträgen
- Systemische Interventionstechniken
- Arbeit mit dem Reflecting Team
- Reflecting Positions und kreativer Zyklus

2. Seminar: Klinische Diagnostik / PSI

30.09.-2. Oktober 2019

Gudula Ritz

- Einführung in die PSI-Theorie, Therapiebegleitende Persönlichkeitsdiagnostik
- Modulationsannahmen in der PSI-Theorie, 4 Makrosysteme und deren Zusammenwirken
- EOS-Diagnostik, Selbststeuerungsinventar

3. Seminar: Klinische Diagnostik mit PSI

14.-16. November 2019

Gudula Ritz

- EOS-Diagnostik (Fortsetzung), Beratungs- und Gesprächsführung
- Umsetzungsstile, Motivklärung, Erstreaktionen
- Angelpunkte für die professionelle Veränderungsbegleitung

4. Seminar: Hypnosystemische Kompetenzentfaltung

10./11. Januar 2020

Gunther Schmidt

- Einführung in die Hypnosystemische Lösungsorientierung
- Hypnosystemische Kommunikationsstrategien
- Arbeit mit inneren Familienkonferenzen
- Lösungsorientierte Arbeit mit systemchoreographien und Skulpturen

5. Seminar: Trauma

30./31. Januar 2020

Thomas Estermann

- Traumafolgestörungen, Traumatherapie und Bildveränderung
- Indikation und Kontraindikation für die Traumatherapie
- Hilfreiche Interventionen nach traumatischen Erlebnissen

6. Seminar: Systemisch-lösungsorientierte Selbsterfahrung II

Evaluation der persönlichen Entwicklung

09.-12. März 2020 (4 Tage auswärts)

A. Herr & Ch. Schossig

- Techniken der Selbstreflexion
- Lebenslinien, Rahmungen und Neurahmungen
- Ressourcen finden - Schatzsuche

7. Seminar: Arbeit mit therapeutischen Geschichten und Metaphern

04./05. Mai 2020

Siang Be

- Entwicklung und Nutzung von Metaphern in der systemischen Kurzzeittherapie
- Funktionen von Geschichten und Metaphern und Modelle zur Konstruktion von Geschichten, Gestalten und Nutzen von Ritualen in der systemischen Therapie

8. Seminar: Systemisch-lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern

03.-05. Juni 2020

Ben Furman

- Störungsbilder im Kindesalter
- Externalisierungen, Visualisierungen z.B. Arbeit mit Handpuppen
- Non verbale Kommunikation in der Arbeit mit Kindern, Elternarbeit, Einb. des Umfelds

9. Seminar: Klinisches Training II

01.-04. Juli 2020

Reeb / Garbely

- Diagnostik nach ICD
- Live-Gespräche durchführen und evaluieren, Videoanalysen
- Therapieevaluation

10. Seminar: Abschluss und Neuanfang

28./29. August 2020

Reeb / Garbely

- Prüfung, Abschlusskolloquium
- Evaluation des Lernprozesses, Präsentation der gemachten Lernschritte

Supervision in Gruppen von 4 bis 6 TeilnehmerInnen,
insgesamt 36 Einheiten im Aufbaukurs

Reeb-Faller Regina
Priska Garbely

Theres Niklaus-Loosli, Theres Steiner
Ursula Fuchs

Die Supervisions-Daten werden mit dem Supervisor direkt vereinbart.

Oliver Kiss

Daten für die Interventionsgruppensitzungen werden eigenständig vereinbart.
Im Grundkurs werden 24 Einheiten absolviert und dokumentiert.

Fortgeschrittenenkurs

1. Seminar: Systemisch-lösungsorientiertes Arbeiten mit Paaren

02./03. September 2020

Guy Bodenmann

- Verschiedene Familienformen
- Interviewtechnik mit Paaren
- Paare in Trennung / Scheidung
- Interkulturelle Paare

2. Seminar: Systemische Sexualtherapie I

16./17. Oktober 2020

Angelika Eck

- Grundlagen systemischer Sexualtherapie
- Umgang mit Fragen weiblicher Sexualität in der Therapie

3. Seminar: Systemische Sexualtherapie II

13./14. November 2020

Ulrich Clement

- Auftragsklärung bei widersprüchlichen Zielen der Partner
- Sexuelles Können und sexuelles Wollen, Das "Ideale Sexuelle Szenario"
- Widerstand in der Sexualtherapie

4. Seminar: Systemisch-lösungsorientierte Selbsterfahrung III

Nutze deine Schätze

11.-14. Januar 2021 (4 Tage auswärts)

Siang Be & Steffi Be

- Zukunftsvisionen begehen, Ziele verwirklichen
- Berufliche Entwicklungslinien

5. Seminar: Hypnosystemischer Umgang mit chronifizierten Problemen

12./13. März 2021

Gunther Schmidt

- Systemisches Arbeiten mit chronifizierten Problemen
- Umgang mit Abhängigkeitserkrankungen / Sucht
- Gruppentherapie system.-ressourcenorientiert gestaltet

6. Seminar: Systemisch-ressourcenorientierte Arbeit mit Jugendlichen

16./17. April 2021

Rainer Kreuzheck

- Störungsbilder im Jugendalter
- Lösungsorientiertes Arbeiten bei spezifischen Themen z.B. bei Gewalt, Missbrauch

7. Seminar: Krisen/Kriseninterventionen

04./05. Juni 2021

Reeb-Faller Regina

- Analyse von Krisen
- Ressourcenorientierte Kriseninterventionen

8. Seminar: Lösungen im klinischen Kontext

03./04. September 2021

Stefan Geyerhofer

- Systemisch-psychodramatisch-imaginative Neuropsychotherapie und Embodiment
- Lösungsorientiertes Arbeiten mit Patienten aus den Bereichen Psychiatrie & Psychosomatik
- Kreativität in der Therapie und das Finden von ungewöhnlichen Lösungen
- Motivationsförderung zur therapeutischen Mitarbeit; wie fördere ich Ressourcen zutage?
- Symptome, Symbole, Systeme - welche Zusammenhänge gibt es?

9. Seminar: Klinisches Training III

10.-13. November 2021

Reeb / Garbely

- Diagnostik nach ICD
- Live-Gespräche durchführen und evaluieren
- Videoanalysen
- Therapie-Evaluation und Überprüfung der persönlichen Entwicklung

10. Seminar: Abschlussseminar

21./22. Januar 2022

Reeb / Garbely

- Falldokumentation, Evaluation, Prüfung, Abschlusskolloquium
- Ende und Neuanfang

Supervision in Gruppen von 4 bis 6 TeilnehmerInnen, insgesamt 36 Einheiten im Fortgeschrittenenkurs

Reeb-Faller Regina

Priska Garbely

Theres Niklaus-Loosli, Theres Steiner

Ursula Fuchs

Oliver Kiss

Die Supervisions-Daten werden mit dem Supervisor direkt vereinbart.

Daten für die Interventionsgruppensitzungen werden eigenständig vereinbart.

Im Grundkurs werden 24 Einheiten absolviert und dokumentiert.

Leitung und Weiterbildungsteam des Lehrganges 2018

Alle AusbilderInnen verfügen über einen Hochschulabschluss im Fachgebiet der Weiterbildungstätigkeit sowie über eine abgeschlossene postgraduale Weiterbildung und eine mindestens 5-jährige Berufserfahrung.

Selbsterfahrung und Supervision werden durch Fachpsychologen für Psychotherapie resp. Fachärzte für Psychotherapie u. Psychiatrie FMH – mit mehr als 5-jähriger Berufserfahrung – durchgeführt (gilt für alle AbsolventInnen der Weiterbildung, welche die Voraussetzungen für den Fachtitel erfüllen).

Leitung der Weiterbildung

Ausbildungsleitung:

Regina Reeb-Faller

Dr. med., Fachärztin für Innere Medizin – Psychotherapie, Ausbildung in TP, Hypnotherapie (MEG), Systemische Therapie und Beratung (HSI/SG), Traumatherapie (EMDR/IA), Ego State Therapie, achtsamkeitsbasierte Verfahren - niedergelassen als ärztliche Psychotherapeutin in Heidelberg in eigener Praxis – Chefärztin der sysTelios-Privatklinik für psychosomatische Gesundheitsentwicklung

Priska Garbely

Psychotherapeutin SBAP. und Fachpsychologin SBAP. in Gerontopsychologie. Therapieausbildung am Weiterbildungsinstitut für systemisch-lösungsorientierte Therapie & Beratung in Lenzburg. 3-jährige Grundausbildung in Transaktionsanalyse. Leiterin der klinischen Psychologie in der aarReha Schinznach. In selbständiger Tätigkeit Aufträge als Moderatorin, Kursleiterin und Supervisorin.

Organisatorische Leitung:

Ursula Fuchs

Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Systemisch-lösungsorientierte Therapeutin für Einzelne, Paare und Familien (Systemis), Supervisorin & Coach & Organisationsberaterin (BSO), ZRM®-Trainerin, PSI-Kompetenzberaterin, Master-Practitioner NLP und Mediatorin SVM in eigener Praxis, Dozentin im Nebenamt an der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit; Begründerin und Leiterin der wilob AG.

Weiterbildungsteam

Be Siang

Diplom Soziologe, Lehrtherapeut und Lehrender Supervisor der Systemischen Gesellschaft/SG, Hypnotherapeut. Leitung SIA-Institut Berlin.

Be Steffi

Diplom-Psychologin, Systemischer Coach und Psycho-Therapeutin. Leitung SIA-Institut Berlin.

Bodemann Guy

Prof. Dr. für Klinische Psychologie mit Schwerpunkt Kinder/Jugendliche und Paare/Familien an der Universität Zürich. Er studierte Klinische Psychologie, Allgemeine und Angewandte Psychologie sowie Klinische Heilpädagogik an der Universität Fribourg und an der University of Washington (Seattle). Er ist Verhaltenstherapeut mit Spezialisierung in Paartherapie. Er entwickelte das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare („paarlife“) und erweiterte die klassische Verhaltenstherapie mit Paaren durch den bewältigungsorientierten Ansatz.

Clement Ulrich

Prof. Dr.phil. Dipl.-Psych.; langjährige Tätigkeit in Lehre, Forschung und Psychotherapie an den Universitäten Hamburg, Heidelberg und Freiburg i.Br.; apl. Prof. für Med. Psychologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg; Präsident der International Academy of Sex Research 2000-2001; Leiter des Instituts für Sexualtherapie Aachen/Heidelberg.

Eck Angelika

Dr. Dipl.-Psych., Psychologiestudium mit klinischem Schwerpunkt, Abschluss Diplom, systemische Paartherapie (IGST, Heidelberg), systemische Sexualtherapie (IGST), systemische Familientherapeutin, Weiterbildungen im Bereich Paare und Sexualtherapie (u.a. David Schnarch, Esther Perel, Michele Scheinkman).

Estermann Thomas

lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP. Studium der Psychologie und Neurobiologie. Psychotherapeutische Spezialausbildung. Weiterbildung in Systemtherapie, lösungsorientierter Kurztherapie und NLP, Weiterbildung für klinische Supervision, für Supervision und Organisationsberatung. Leiter der Praxis für Lösungsorientierte Therapie und Beratung, Aarau.

Ben Furman

ist ein finnischer Psychiater, Psychotherapeut und Mitgründer des Helsinki Kurztherapiezentrum. Er gilt als international anerkannter Experte für lösungsfokussierte Therapie, Coaching und Organisationsberatung. Sein Buch «Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben» wurde in die Liste der 100 Meisterwerke der Psychotherapie aufgenommen.

Geyerhofer Stefan, Adj. Prof. Mag.

Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (Systemische Familientherapie), Lehrtherapeut und Lehrsupervisor in der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Systemische Therapie und Systemische Studien (ÖAS), Mitbegründer des Instituts für Systemische Therapie

(IST) in Wien, Co – Direktor am Zentraleuropäischen Institut für Systemische Therapie (ZEIST).

Hain Peter

Dr.phil. MSc., Fachpsychologe für Psychotherapie & für Kinder u. Jugendpsychologie FSP. Private Praxis in Zürich und Bremgarten (AG) für Einzel-, Paar- und Familientherapie (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), Coaching und Supervision (Einzel, Gruppen und Organisationen).

Hargens Jürgen

Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Klinischer Psychologe und Supervisor BDP, Familientherapeut/systemischer Therapeut und systemischer Supervisor DFS. Freie Praxis 1979 bis 2015. 1983 Gründer und bis 1992 Herausgeber der Zeitschrift für systemische Therapie. Langjährige Mitarbeit bei verschiedenen Zeitschriften: CONTEXT, Contemporary Family Therapy, Psychotherapie FORUM, Foreign Correspondent des ANZJ for Family Therapy. 1990 bis 1996 Lehrbeauftragter an der Universität Kiel.

Herr Alexander

Dr. Prom. Diplom-Psychologe, systemische, hypnotherapeutische und hypno-systemische Ausbildung, körperpsychotherapeutischen Weiterbildung, tätig seit 2008 in der Systelios-Klinik.

Molter Haja

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut. Studium der Philosophie, Ethnologie und Psychologie in St Augustin, Köln und Los Angeles. Freiberufliche Tätigkeiten in Therapie, Ausbildung, Supervision, Coaching und Organisationsberatung (meta-sy gbr).

Nelevic-Longoni Christine

lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Studium der Psychologie, psychotherapeutische Spezialausbildung, Schwerpunkt Psychoanalyse und Systemtherapie. Eigene Praxis in Luzern für Einzel-, Paar- und Familientherapie sowie Supervision nach dem lösungsorientierten Ansatz.

Olbrich Dieter

Dr.med. Aertzlicher Direktor der Rehabilitationszentrum Bad Salzuflen der Deutschen Rentenversicherung Bund, ZRM®-Trainer.

Reeb-Faller Regina (Beschrieb vorher)

Ritz Gudula

Dr., Diplom-Psychologin. Lehrbeauftragte an verschiedenen Hochschulen für Gesprächsführung und Methoden der Beratung, Autorin psychologische Fachbücher und Geschäftsführerin von IMPART, dem Institut für Motivations- & Persönlichkeitsforschung, einem spin off der Universität Osnabrück.

Schäppi Monika

Fachpsychologin für Psychotherapie FSP. Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen, Supervisorin. Ausbildungen: u.a. mehrjährige Jung'sche Psychoanalyse, Paar- und Familienthera-

pie am IEF 1982–1984, Katathymes Bilderleben, EMDR Traumausbildung, Psychotherapeutische Tätigkeit seit 1979. 7 Jahr klinische Tätigkeit in einer Suchtklinik. Ab 1988 in eigener Praxis in Zürich. Dozentin an verschiedenen systemischen Instituten.

Sickinger Gudrun

Dipl. Psychologin und systemisch-lösungsorientierte Kurzzeittherapeutin, Supervisorin und Trainerin, langjährige Erfahrungen mit lösungsorientierten Konzepten im Behindertenbereich, in der Vorschulpädagogik und Kooperation mit Eltern

Schmidt Gunther

Dr. med. Dipl.-Volkswirt, Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor der SysTelios-Privatklinik für psychosomatische Gesundheitsentwicklung, Leiter des Milton-Erickson-Instituts Heidelberg. Lehrtherapeut des Helm Stierlin Instituts für systemische Therapie/ Beratung, Ausbilder u. langjähriger 2. Vorsitzender der Milton-Erickson-Gesellschaft (MEG), Mitbegründer und Senior Coach des Deutschen Bundesverbands Coaching (DBVC).

Steiner Theres

Dr. med. FMH für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. War in eigener Praxis in Embrach tätig. Ausbildung in lösungsorientiertem Denken und Handeln im BFTC in Milwaukee, USA, Ausbildung in Hypnose am Milton-Erickson Institut in Phoenix, USA, Ausbildung in Paar- und Familientherapie am Institut für ökologisch-systemische Therapie, Prof. Dr. med. Jürg Willi.

Siang Be, Christine Schossig, Dr. Thomas Hess, (Co-Leitung Selbsterfahrung)

SupervisorInnen

Für die PsychologInnen und ÄrztInnen

Garbely Priska (Beschrieb vorher)

Reeb-Faller Regina (Beschrieb vorher)

Steiner Theres (Beschrieb vorher)

Für die SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und SozialpädagogInnen

Kiss Oliver

Sozialarbeiter FH sowie Eidg. Dipl. Psychotherapeut. Seit nunmehr 10 Jahren arbeitet er in unterschiedlichen Beratungskontexten: Opferhilfe Einzel-, Paar- und Familienberatung, seit April 2016 in der sysTelios Klinik. Ausbildungen in systemisch-lösungsorientierter Einzel-, Paar- und Familientherapie, Kinder- und Jugendlichen-therapie, Paartherapie, systemischer Sexualtherapie sowie in Klinischer-Hypnose. Zur Zeit in Weiterbildungen in Ego State-Therapie und in Systemaufstellungen.

Fuchs Ursula (Beschrieb vorher)

Die w i l o b AG behält sich das Recht vor, notfalls DozentInnen auszuwechseln beziehungsweise Daten zu verschieben. Nach Möglichkeit wird jedoch an diesem Programm festgehalten. Allfällige Änderungen werden rechtzeitig gemeldet.

Anerkennung und Zertifizierung

Nach Abschluss der ersten Weiterbildungsphase (Grund- und Aufbaukurs) erhalten die AbsolventInnen der postgradualen Weiterbildung ein Zertifikat zur systemisch-ressourcenorientierten BeraterIn wilob®.

Nach Abschluss der 2. Phase (Vertiefung Fortgeschrittenenkurs) erhalten die Absolventen und Absolventinnen der postgradualen Weiterbildung ein Diplom:

- Diplomstufe I Diplom in systemisch-ressourcenorientierter Beratung / Therapie wilob®

Psychologen und Psychologinnen erhalten nach der 3. Phase (Vertiefung):

- Diplomstufe II Diplom für die postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie mit systemisch-ressourcenorientiertem Schwerpunkt, wenn dem Institut auch die Bescheinigungen über zusätzlich 50 Einheiten Einzelselbsterfahrung und 50 Einheiten Einzelsupervision vorgelegt werden und sämtliche weiteren Bedingungen für den Fachtitel erfüllt sind. (S.8)

SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, TheologInnen, HeilpädagogInnen können den Titel «Eidg. anerkannter PsychotherapeutIn» nicht erlangen.

Um das Diplom Diplomstufe I zu erreichen, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Präsenz von 500 Einheiten an allen Weiterbildungsveranstaltungen des Grund-, Aufbau-, und Fortgeschrittenenkurses
- 3 schriftliche Falldokumentationen wurden vorgelegt und von der Leitung gutgeheissen
- Insgesamt wurden 10 Therapien dokumentiert und abgeschlossen und von der Supervisorin/dem Supervisor bestätigt
- 1 Livesitzung und eine Videodemonstration wurden im klinischen Training durchgeführt
- 1 Livesitzung und eine Videodemonstration wurden in der Gruppensupervision durchgeführt
- 500 Einheiten eigene psychotherapeutische Tätigkeit
- Die Supervisionen wurden bestätigt und gutgeheissen
- Die Abschlusskolloquien wurden bestanden

Informationen zum Fachtitelantrag für PsychologInnen

Unser Curriculum ist vom BAG bis 3/18 anerkannt und ermöglicht den PsychologInnen, den Fachtitel «Eidg. anerkannter PsychotherapeutIn» zu erlangen, sofern folgende Bedingungen zusätzlich erfüllt sind:

- Diplom der wilob AG - Diplomstufe II
- Das Psychologiestudium wurde an einer Universität oder Fachhochschule als Hauptfach absolviert und universitärer Nebenfachabschluss in Psychopathologie oder bestätigte Lehrveranstaltungen in vergleichbarem Umfang oder ein Abschluss in klinischer Psychologie je 50 Stunden Supervision und Selbsterfahrung im Einzelsetting
- Zwei Jahre Praxis zu 100%. Ein Jahr davon kann in einer Einrichtung der psychosozialen Grundversorgung geleistet werden. Mindestens ein Jahr muss zwingend in einer Einrichtung der ambulanten oder stationären psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung erbracht werden.

Informationen zum Fachtitelantrag bei der FMH für ÄrztInnen

Ebenfalls entspricht unser Curriculum den Anforderungen, die Ärzte und Ärztinnen für den Fachtitel FMH für Psychiatrie und Psychotherapie zu erfüllen haben. Für den Fachtitel müssen zusätzlich 70 Einheiten Einzelsupervision absolviert werden.

Mitgliedschaft in Verbänden

Alle erfolgreichen Absolventen und Absolventinnen unseres Weiterbildungsganges können auf eigenen Antrag Mitglied bei der systemis.ch (Schweizerische Gesellschaft für systemische Therapie und Beratung) werden.

Evaluation des Weiterbildungserfolges und des Curriculums

Um die Qualität unserer Weiterbildung zu sichern und fortlaufend zu optimieren, erfolgt einerseits eine Evaluation des individuellen Weiterbildungserfolges der Teilnehmenden und andererseits die Evaluation des Weiterbildungscurriculums.

Am Ende des Grund- und Aufbaukurses werden anhand schriftlicher Falldokumentationen, in der jeweils auch die Pflichtliteratur verarbeitet werden muss, der theoretische Wissenstand, die diagnostischen und therapeutischen Kenntnisse durch die Kursleitung beurteilt. Der 2. Fall, ebenfalls mit Literaturverarbeitung, stellt die Basis für das abschliessende Prüfungskolloquium dar. Das Prüfungsergebnis wird schriftlich festgehalten.

Parallel dazu werden die therapeutischen Fähigkeiten in den klinischen Trainings und in den Supervisionssitzungen überprüft. Die SupervisorInnen bestätigen, dass mindestens 8 abgeschlossene Therapien vorliegen und beurteilen diese mündlich.

Am Ende der 2. Phase wird das Wissen und Können anhand von einer dritten Falldokumentation umfassend beurteilt.

Durch regelmässige Kontrolle der Präsenz wird sicher gestellt, dass die Teilnehmenden an allen Weiterbildungselementen teilgenommen haben.

Der Weiterbildungserfolg wird anhand der oben aufgeführten Elemente vom Veranstalter dokumentiert. Dieses Ergebnis kann eingesehen werden und ist rekursfähig.

Regelmässig wird die Qualität der einzelnen Seminare durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer evaluiert; die Rückmeldungen erfolgen jeweils schriftlich aufgrund eines standardisierten Fragebogens und durch freie Kommentare. Das Curriculum insgesamt wird jährlich mit der Kursgruppe überprüft. Diese Evaluation erfolgt sowohl schriftlich wie mündlich. Die Weiterbildungsveranstalterin und die Weiterbildungsleitung ist bestrebt, Änderungsempfehlungen aufzunehmen und das Curriculum fortlaufend zu optimieren.

Bewerbung/Anmeldeverfahren

Die Anmeldung erfolgt mit der Anmeldekarte. Die Interessenten und Interessentinnen senden ihre schriftliche Bewerbung mit Curriculum vitae und Kopie des Universitäts- oder Fachhochschulabschlusses an das Sekretariat der wilob AG. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 21 (resp. 22) beschränkt. Neben den bereits aufgeführten Aufnahmebedingungen wird die Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt. Der Bericht über die definitive Aufnahme erfolgt jeweils bis spätestens 8 Wochen vor Start der Weiterbildung.

| | |
|----------------------|-----------------------------|
| Anmeldeschluss: | Ende Mai 2018 |
| Ausbildungsorte: | |
| 2-/4-tägige Seminare | w i l o b AG, 5600 Lenzburg |
| 4-tägige Seminare | Tagungszentrum (auswärts) |

Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren für die Weiterbildung werden wie folgt in Rechnung gestellt:

| | |
|------------------------------------------------|--------------|
| Phase 1 | |
| Aufnahmeverfahren | Fr. 250.00 |
| Grundkurs (2 Semester) begleitet 248 Einheiten | Fr. 7'000.00 |

Unterteilt in: theoretischer und praktischer Unterricht (Wissen und Können) 176 Einheiten, 36 Einheiten Gruppenselbsterfahrung und 36 Einheiten Gruppensupervision.

| | |
|-------------------------------------------------|--------------|
| Aufbaukurs (2 Semester) 264 Einheiten | Fr. 7'000.00 |
| Korrektur / Bewertung von 2 Falldokumentationen | Fr. 900.00 |
| Prüfung/Abschlusskolloquium | Fr. 1'200.00 |

Unterteilt in theoretischer und praktischer Unterricht (Wissen und Können) 192 Einheiten, 36 Einheiten Gruppenselbsterfahrung und 36 Einheiten Gruppensupervision. Prüfungsgebühr: Fr. 1'200.00 für 1 1/2 Tage Einzelprüfung mit zwei Expertenteams.

| | |
|--------------------------------------------------|--------------|
| Phase 2 | |
| Fortgeschrittenenkurs (3 Semester) 232 Einheiten | Fr. 7'000.00 |
| Korrektur Abschlussarbeit | Fr. 450.00 |
| Prüfung/Abschlusskolloquium | Fr. 1'350.00 |

Unterteilt in theoretischer und praktischer Unterricht (Wissen und Können) 160 Einheiten, 36 Einheiten Gruppenselbsterfahrung und 36 Einheiten Gruppensupervision. Kosten für Abschlusskolloquium: Fr. 1'350.00 für 2 Tage Einzelprüfung mit zwei Expertenteams in der Halbgruppe.

Die Kosten für „Wissen und Können“ (528 Einheiten), Supervision in Gruppen (108 Einheiten) und Selbsterfahrung in Gruppen (108 Einheiten) sind auf dreieinhalb Jahre, resp. sechs Raten verteilt. Insgesamt umfasst der Weiterbildungsgang 2274 Einheiten (mit 600 Einheiten für Selbststudium, Intervention, Interventionsprotokolle, Falldokumentationen, Abschlussarbeiten).

Mit Zertifizierungs- und Aufnahmegebühr ergibt sich ein Total von Fr. 25'150.00.

Die Rechnungsstellung erfolgt jeweils in Raten zum Semesterstart. Zu den oben aufgeführten Kosten kommen die Auslagen für Unterkunft und Verpflegung während den drei Selbsterfahrungsseminaren in einem Tagungshaus in der Schweiz hinzu.

Phase 3
Zusätzlich fallen für die Weiterzubildenden Kosten für die individuell zu organisierende Supervision und Selbsterfahrung im Einzelsetting in der Höhe von insgesamt Fr. 16'000.00 an (bei einem Tarif von Fr. 160.00 pro Einheit)

| | |
|------------------------------------------------------------|--------------|
| 50 Einheiten Supervision im Einzelsetting à Fr.160.00 | Fr. 8'000.00 |
| 50 Einheiten Selbsterfahrung im Einzelsetting à Fr. 160.00 | Fr. 8'000.00 |

Somit belaufen sich die Kosten für die gesamte Weiterbildung in systemisch-ressourcenorientierter Psychotherapie auf Fr. 41'150.00 (Teuerung vorbehalten).

Rekurs

Gegen Entscheide der w i l o b AG, die AbsolventInnen des Curriculums das Diplom verweigern, kann bei der Rekurskommission eingereicht werden. Die wilob AG verpflichtet sich in einem solchen Fall den Rekurskommissionen Einsicht in alle für den Fall relevanten Unterlagen zu gewähren. Der Rekurs muss schriftlich und innerhalb von 30 Tagen in erster Instanz beim Beirat der wilob AG und in zweiter Instanz bei der FSP nach Verweigerung der Abschlusszertifizierung erfolgen. Genauere Angaben dazu finden sich auf unserer Website.

Ethische Richtlinien

Für alle AbsolventInnen der Weiterbildung gelten die Bestimmungen der FSP-Berufsordnung als verbindlich.

Meldepflicht von Änderungen im Curriculum

Dieses Programmheft ist ein Auszug aus dem von der seit Mai 2001 von der FSP und prov. bis März 2018 vom BAG anerkannten Curricula. Das gesamte Curriculum kann jederzeit auf Verlangen eingesehen werden.

Die wilob AG verpflichtet sich, unaufgefordert alle Veränderungen der für die Anerkennung des Curricula massgeblichen und tatsächlichen Verhältnisse der zuständigen Instanz mitzuteilen, wie z. B. Änderungen der Konzeption, der Trägerschaft, des Umfangs und des Inhaltes der Weiterbildung. Die wilob AG sichert durch eine laufende Überprüfung der Weiterbildungsgänge die Qualität des Curricula zu. Diese Qualitätssicherung erfolgt nach den Vorgaben des PsyG in Anlehnung an WBK der FSP.

Vereinbaren Sie mit uns ein Telefongespräch oder einen Schnuppertermin!
Wir sind gern für Ihre Fragen da.

Information/Kontaktadresse

wilob AG

Ursula Fuchs Telefon 062 892 90 79 E-mail kontakt@wilob.ch
5600 Lenzburg Fax 062 892 90 78 Internet www.wilob.ch



Danke!

Anmeldekarte Systemische Therapie und Beratung

Ich melde mich definitiv an für :

° Weiterbildung zur/zum Systemisch-lös. BeraterIn wilob (Grund- und Aufbaukurs) 2018
° Vertiefung zur/zum Syst.-lös. TherapeutIn FSP, FMH (Fortgeschrittenenkurs) 2018

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Titel/Beruf _____

Ausbildung _____

Datum des Masters _____

Privatadresse _____

Telefon P _____

E-Mail P _____

Geschäftsadresse _____

Telefon G _____

E-Mail G _____

Ich habe dieses Programmheft gelesen und davon Kenntnis genommen. Inhaltliche Änderungen der Therapieausbildung vorbehalten. Mit der Unterschrift bei der Anmeldung erkläre ich mich mit den Bedingungen einverstanden.

Datum _____ Unterschrift _____

Beilagen

- Tabellarischer Lebenslauf
- Kopien von Hochschul- oder Fachhochschulabschluss / Psychopathologie
- Zeugnisse von therapeutischen Zusatzqualifikationen
- Bestätigungen von therapeutischen Zusatzqualifikationen
- Motivationsschreiben



Weiterbildungsinstitut für lösungsorientierte
Therapie und Beratung

Bitte
frankieren

wilob AG
Hendschikerstrasse 5
CH-5600 Lenzburg